



Im Bus

Im überfüllten Bus steht Luisa in der Mitte, eingequetscht zwischen einem älteren Herrn und einer jungen Frau mit Kopfhörern. Sie hält sich mit einer Hand an der Stange fest und versucht, ihr Gleichgewicht zu halten, während der Bus sich ruckartig in Bewegung setzt.

Plötzlich ruft jemand von hinten: „Hey, pass doch auf!“ Ein junger Mann in einer schwarzen Lederjacke hatte einen Mann mittleren Alters im Anzug angerempelt. Der Mann im Anzug hatte daraufhin seinen Kaffee verschüttet und sah nun wütend auf den Fleck, auf seiner teuren Jacke. „Was soll das?“ schreit der Mann und schubst den jungen Mann zurück. „Kannst du nicht aufpassen?“ fragt er ihn. Der junge Mann, ebenso gereizt, lässt sich das nicht gefallen. „Es war

aus Versehen, alter Mann. Beruhig dich mal!“ Seine Stimme war laut und aggressiv und es schien, als würde die Situation jeden Moment eskalieren.

Die anderen Fahrgäste sahen entweder weg oder starren gespannt auf das Geschehen. Luisa fühlt, wie sich ihre eigene Anspannung verstärkt. Sie wusste, dass jemand etwas tun musste, bevor die Situation außer Kontrolle gerät. All ihren Mut nimmt sie zusammen und fängt an zu sprechen: „Entschuldigen Sie bitte, können wir uns alle beruhigen. Es ist nur Kaffee und ganz sicher war es keine Absicht.“ Der Mann im Anzug funkelt sie an: „Sie haben leicht reden! Das ist eine teure Jacke!“ Luisa nickt verständnisvoll und hält ihm ein Päckchen Papiertaschentücher hin: „Vielleicht kann ich Ihnen helfen, den Fleck zu entfernen?“

Der junge Mann in der Lederjacke sah immer noch wütend aus, aber Luisas ruhige und freundliche Art schien ihn etwas zu beruhigen. „Es tut mir leid“, sagte er schließlich. „Ich wollte das nicht.“ Der Mann im Anzug sah von Luisa zu dem jungen Mann und seufzte dann schwer: „Schon gut, schon gut. Es war einfach ein blöder Morgen.“ Luisa lächelte. „Wie wäre es, wenn wir das alle vergessen und einfach weiterfahren? Vielleicht kann ihnen jemand einen Kaffee ausgeben, um den verschütteten zu ersetzen?“ – Und tatsächlich, ein älterer Herr, der das Ganze beobachtet hatte, bot dem Mann im Anzug seinen eigenen Kaffee an. „Hier, nehmen Sie meinen. Ich habe noch nicht einmal daran genippt.“ Der Mann im Anzug nahm das Angebot zögernd an und nickte dankbar. „Danke, das ist wirklich nett von Ihnen.“

Der junge Mann in der Lederjacke sah erleichtert aus und Luisa spürte, wie die Anspannung im Bus nachließ. Die Fahrgäste, die das ‚Drama‘ beobachtet hatten, schienen sich zu entspannen und wieder ihren eigenen Gedanken nachzuhängen.

Als der Bus an der nächsten Haltestelle hielt und einige Fahrgäste ausstiegen, setzte sich Luisa auf einen freien Platz. Sie fühlte sich erleichtert, dass sie etwas zur Deeskalation beigetragen konnte. Während der Bus weiterfuhr, sah Luisa aus dem Fenster und lächelte.

Frieden bedeutet nicht immer das Fehlen von Konflikten, sondern der Umgang damit auf eine Weise, die Verständnis und Mitgefühl fördert. Und vielleicht können wir alle ein Wenig dazu beitragen, jeden Tag ein Stückchen friedlicher zu machen. W.Z.